Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Statistik und Data Science

Bachelor/Master/Staatsexamen: Bachelor

Praktikumszeitraum: 15.01.2025 – 30.06.2025

Praktikumsort: Wien, Österreich

Praktikumsinstitution: United Nations Industrial Development Organisation

Vorgaben:

- Der Praktikumsbericht sollte mindestens 4 Seiten lang sein (Times New Roman, 12pt, 1.5 Zeilenabstand)
- Wenn Sie Namen nennen möchten, geben Sie bitte nicht den vollen Namen der Person an. Nutzen Sie nur den Vornamen oder Abkürzungen wie „L.“.
- Bitte beachten Sie bei der Integration von Fotos, dass Ihr Bericht bei der Veröffentlichung und der damit einhergehenden Verbreitung des Bildmaterials gegebenenfalls die Einwilligung der fotografierten Person/en erfordert.
- Speichern Sie Ihren Bericht als Word-Dokument (max. Dateigröße: 8 MB) und laden Sie ihn auf MoveON hoch.
- Falls Sie ein wenig Inspiration für Ihren eigenen Bericht suchen oder Ihre Erfahrungen mit denen anderer Studierender vergleichen möchten, werfen Sie gerne einen Blick auf unsere [Website](#).

Sie können Ihren Praktikumsbericht beispielsweise wie folgt strukturieren:

1. Planung und Vorbereitung (z.B. Bewerbungsprozess, Organisation der Unterkunft, Sprachkurs)
2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)
3. Soziale Kontakte
4. Alltag und Freizeit
5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)
6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)
7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Praktikumsbericht – UNIDO, Wien (15.01.2025 – 30.06.2025)

1. Planung und Vorbereitung

Mein Praktikum bei der United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) in Wien war nicht nur ein wichtiger Schritt für meine berufliche Entwicklung, sondern vor allem auch für mich eine spannende Reise in die Welt internationaler Organisationen. Ich hatte bereits ein paar Praktika im privaten Sektor gemacht, nie allerdings in diesem Public Sector Bereich, und daher war sogleich die Planung als auch Vorbereitung eine andere.

Der Bewerbungsprozess war sehr zäh, langwierig und auch intensiv: Nach ca. 6 Monaten hörte ich zum ersten Mal, dass ich zu einer engeren Auswahl an Kandidaten zählte. Zuerst musste ich dann einen schriftlichen technischen Test absolvieren (in meinem Fall: Energiemanagementsysteme in Afrika), gefolgt von zwei Interviews – eins davon mit meiner späteren Betreuerin. Besonders positiv ist mir dabei direkt die Professionalität aber auch Fairness des Auswahlverfahrens aufgefallen.

Die Wohnungssuche in Wien stellte sich als nicht ganz einfach heraus. Die Plattformen "willhaben.at" und das deutsche "WG-Gesucht" waren dabei die wichtigsten Anlaufstellen. Darüber hinaus gibt es viele UN-Whatsapp Gruppen, in denen anderen Praktis oder Erasmus Studenten Wohnungen suchen. Ich bin während meines Aufenthalts mehrmals umgezogen und habe zur Untermiete gewohnt, was aber insgesamt gut geklappt hat. Die Mieten in Wien sind im Vergleich zu anderen europäischen Hauptstädten relativ fair – ich habe zwischen 500–600 Euro pro Monat gezahlt (also deutlich weniger als in München ;)).

2. Praktikumsverlauf

Ich war bei UNIDO im Department TCS/ECA/JET eingesetzt, konkret im Team des Global Network of Regional Sustainable Energy Centres (GN-SEC). Die Abteilung TCS/ECA (Division of Energy and Climate Action) unterstützt Mitgliedstaaten beim Übergang zu kohlenstoffarmen und klimaresilienten Volkswirtschaften, insbesondere durch die Förderung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und innovativer Technologien im Industriesektor. Ziel ist es, nationale Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Klimaabkommens zu erfüllen und Fortschritte bei der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu erzielen.

Die Unit TCS/ECA/JET (Sustainable and Just Energy Transitions Unit), in der ich tätig war, konzentriert sich auf gerechte Energiewenden. Sie fördert den Ausbau von Energieinfrastrukturen, unterstützt Investitionen und hilft Mitgliedstaaten beim Aufbau regionaler Lieferketten für erneuerbare Energien und entsprechender industrieller Kompetenzen.

Das GN-SEC-Programm ist ein Leuchtturmprojekt dieser Einheit. Es unterstützt regionale Organisationen beim Aufbau regionaler Energiezentren und setzt dabei auf ein Peer-to-Peer-Modell, das über 100 Energieministerien in Afrika, dem arabischen Raum, der Karibik, Zentralamerika, dem Pazifik und Himalaya-Raum eingebunden hat. Ziel ist es, regionale Märkte für nachhaltige Energieprodukte zu schaffen.

Meine Aufgaben waren extrem vielseitig:

- Ich war an der Konzeption und Mitverfassung eines multinationalen Projektantrags für die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) beteiligt, mit Fokus auf Carbon Dioxide Removal-Technologien in Südafrika und Namibia.
- Ich arbeitete intensiv an der Entwicklung der STARC-Partnerschaft mit der International Solar Alliance (ISA), u.a. an Logframe, Budget und Workshop-Organisation.
- Ich konnte alle Phasen des Projektzyklus miterleben und habe viel zur Projektplanung, Umsetzung und Evaluierung beigetragen.
- Ich erstellte Monitoring & Evaluation Frameworks gemäß dem EU IRPF Standard.
- Ich formulierte ein Environmental and Social Management Framework (ESMF) für die Arbeit des Zentrums CEREEAC und das STARC-Programm.
- Ich analysierte technische Aspekte sowie Datensätze zu Carbon Removal Technologien und deren Umsetzbarkeit in Südafrika/Namibia.
- Ich war stark in die Koordination von Stakeholdern, Eventorganisation und strategische Prozesse eingebunden.

3. Soziale Kontakte

Durch die Arbeit im sehr internationalen Umfeld des Vienna International Centre (VIC) habe ich unglaublich viele spannende Menschen aus aller Welt kennengelernt. Das Team bei UNIDO war sehr offen, hilfsbereit und freundlich. Besonders schätze ich die Freundschaften mit anderen Praktikant:innen aus Italien, Guatemala, Frankreich und Japan, mit denen ich viele Freizeitaktivitäten unternommen habe. Auch die Kolleg:innen aus der ECA Division haben mich sofort eingebunden.

Im VIC arbeiten nicht nur UNIDO-Mitarbeitende, sondern auch viele Kolleg:innen aus anderen UN-Organisationen, wie UNODC, IAEA, CTBTO oder UNOOSA. Diese Vielfalt macht das Networking besonders spannend. Es gibt auch eine Vielzahl von Clubs und sozialen Gruppen, die sich an Mitarbeiter:innen und Praktikant:innen richten. Ich selbst bin dem VIC Padel Club beigetreten und habe etwa zwei Mal pro Woche nach der Arbeit mit Kolleg:innen aus verschiedenen UN-Einheiten Padel gespielt. Das war nicht nur sportlich ein toller Ausgleich, sondern auch eine super Gelegenheit, um sich abteilungs- und organisationsübergreifend kennenzulernen.

Neben dem Padel Club gibt es z.B. auch einen VIC Running Club, Sprachgruppen, ein UN Chor, einen Filmclub und vieles mehr. Die Offenheit der Community hat es mir leicht gemacht, mich schnell wohlfühlen. Über diese Kontakte habe ich dann wieder andere Menschen getroffen, und so weiter. Das ging dann wirklich schnell und total einfach. Generell waren die Menschen dort total interessant, weil sie so extrem international aufgewachsen sind und dadurch unfassbar viel Verständnis für andere Kulturen mitbringen und das macht das Miteinander einfach extrem einfach, ausgeglichen und inspirierend.

4. Alltag und Freizeit

Wien hat sich als eine der lebenswertesten Städte Europas absolut bewahrheitet. Ich habe viele meiner freien Abende in den Parks, auf Laufstrecken entlang der Donau oder beim Besuch von Museen und Theatern verbracht. Besonders gefallen haben mir das Volkstheater, die Wiener Festwochen sowie zahlreiche kostenlose Open-Air-Konzerte. Ich habe mich auch einem Laufclub angeschlossen, was ein toller Ausgleich zur Arbeit war.

Ich habe regelmäßig die Donauinsel zum Joggen genutzt, war im Prater unterwegs, habe an Stadtführungen teilgenommen, an Filmabenden im Museumsquartier oder auf dem Karlsplatz teilgenommen und sogar das ein oder andere klassische Konzert in der Wiener Staatsoper

besucht. Gerade im Frühling und Sommer ist Wien voller Veranstaltungen, sodass einem wirklich nie langweilig wird.

Auch kulinarisch hat Wien einiges zu bieten – von traditionellen Kaffeehäusern bis zu internationalen Restaurants. Besonders gerne war ich im österreichisch-böhmischen Gasthaus in meiner Nachbarschaft oder habe mit Freund:innen den Naschmarkt besucht, wo man günstig internationale Snacks probieren kann. Schnitzel kann ich jetzt erstmal nicht mehr sehen aber zum Glück ist die österreichische Küche so vielfältig!

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr gut ausgebaut. Mit dem Monatsticket/Studicket für etwa 33 Euro im Monat konnte ich ganz Wien problemlos erkunden. Dank der Zuverlässigkeit von U-Bahn, Straßenbahn und Bus war man nie auf ein Auto angewiesen. Nur wenn man mal in die Berge etc. fahren wollte, brauchte man ein Auto, aber das ging dann meist über Freunde oder Arbeitskollegen recht einfach.

5. Kosten und Finanzierung

Wie erwähnt, lagen die Mietkosten bei etwa 500–600 Euro monatlich. Die Lebenshaltungskosten sind insgesamt mit München vergleichbar. Besonders günstig kann man bei Hofer (Aldi), Penny oder am Naschmarkt einkaufen. Die Kantine im VIC ist ebenfalls sehr preiswert, was sich über die Wochen deutlich positiv im Budget bemerkbar macht. Lebensmittel sind im Durchschnitt zwar etwas teurer als in Deutschland, aber ansonsten fand ich das Preisniveau recht ähnlich. Das ist recht angenehm, da man so gut planen kann und keine böartigen Überraschungen macht. Auch hat man nicht das Gefühl, bei irgendwelchen Zahlungen über den Tisch gezogen zu werden, o.Ä. wie es mir andere Praktikanten aus Asien mal erzählt hatten.

Insgesamt konnte ich meine monatlichen Ausgaben durch gutes Haushalten und gemeinsames Kochen mit Mitbewohnern gut im Griff behalten. Zwar war das Praktikum unbezahlt, aber ich habe rechtzeitig vorgespart und mich bei verschiedenen Förderstellen nach Stipendien informiert. Hier ist das Erasmus+ Stipendium ein so wichtiger Benefit und dadurch konnte ich einen Teil der Ausgaben decken.

6. Praktikum und Studium

Obwohl ich erst in einem früheren Semester meines Studiums bin, konnte ich bereits einige analytische Kenntnisse, besonders im Bereich Datenverarbeitung und strukturelles Denken,

gut einbringen. Das Praktikum hat mir geholfen, mein Interesse an Klima- und Energiepolitik mit einem datenbasierten, analytischen Ansatz zu verknüpfen. Es war sehr spannend, Prozesse der internationalen Zusammenarbeit hautnah mitzuerleben und Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Ich konnte Methoden und Konzepte aus der Projektlogik, Wirkungsanalyse sowie Datenvisualisierung anwenden und dadurch mein Verständnis für internationale Projektarbeit deutlich vertiefen. Gleichzeitig wurde mir klar, wie wichtig Soft Skills wie interkulturelle Kommunikation, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit sind, und das sind wirklich Skills, die einem enorm weiterhelfen, wenn man in einem solchen internationalen Umfeld arbeitet. Das war mir ehrlicherweise vor das Praktikum in dem Maße nicht bewusst und eins der Top-Learnings, welches ich aus dem Praktikum mitnehmen werde. Zudem konnte ich mein Englisch deutlich verbessern, denn auf diesem Niveau in Englisch zu arbeiten war mir neu und eine tolle aber auch anstrengende Erfahrung.

7. Fazit

Das Praktikum bei UNIDO war für mich eine der wertvollsten Erfahrungen meines bisherigen Studiums. Auch wenn es unbezahlt war (was sich aber in Zukunft ändern soll), habe ich unglaublich viel gelernt, mich fachlich wie persönlich weiterentwickelt und ein starkes Netzwerk aufgebaut. Die Herausforderung, mit internationalen Delegationen und hochrangigen Personen wie Ministeriumsvertretern umzugehen, war anfangs einschüchternd, hat mich aber sehr wachsen lassen. Auch das non-stop Arbeiten auf Englisch, hat mich deutlich vorangebracht und mich auf eine internationale Karriere vorbereitet.

Ich kann ein Praktikum bei UNIDO nur wärmstens empfehlen – für alle, die sich für Nachhaltigkeit, internationale Zusammenarbeit und Entwicklungs-Projektarbeit interessieren, aber auch für alle, die mal ein ganz anderes System als Private Sector entdecken wollen. Hier läuft alles ganz anders als in Startups, Consultancies, oder Konzernen, und ist um so vieles komplexer, aufgrund der politischen Sensibilität der Daten, der Projekte und der Einbindung der Donors. Mein Tipp: wirklich frühzeitig bewerben, offen bleiben, und sich nicht scheuen, schnell und direkt Verantwortung zu übernehmen und Aufgaben einzufordern!